

# Herold

## der Reformation

### *In dieser Ausgabe:*

- ◆ Die Welt ist voller Angst
- ◆ Evangelisation: Der Grund für unsere Existenz
- ◆ Prophetische Zeichen vor der Wiederkunft Christi
- ◆ Wurdest du jemals betrogen?
- ◆ Die große Verführung der Endzeit
- ◆ Die wertvolle Gabe
- ◆ Botschaft zum Start des Bildungspakts
- ◆ Stopp! Identitätskontrolle!

## INHALTSVERZEICHNIS:

**EDITORIAL** ..... 3

### PROPHEZEIUNGEN UND ENDZEIT

Evangelisation: Der Grund für unsere Existenz..... 4

Prophetische Zeichen vor der Wiederkunft Christi..... 6

Wurdest du jemals betrogen? ..... 8

Die große Verführung der Endzeit..... 10

Die wertvolle Gabe..... 12

Botschaft zum Start des Bildungspakts.... 14

### JUGENDECKE

Die Liebe..... 16

Der Gärtner ..... 17

### KINDERECKE

Was wir glauben..... 18

Buchstabensalat..... 18

Mauer oder Brücke..... 19

### GESUNDHEIT

Stopp! Identitätskontrolle?..... 20

### AKTUELLES

Aktuelle Bilder..... 24

## Konferenztermine 2020

**Achtung Änderungen:** Frühlingskonferenz Nord/Süddt. Ver. 8. bis 10. Mai 2020 in Oberbernards, Fulda

Herbstkonferenz der Nord- u. Süddt. Vereinigung 16. bis 18. Oktober 2020 in Oberbernards, Fulda



## IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung e. V.  
Eisenbahnstr. 6 ▪ 65439 Flörsheim/M  
Tel.: 06145 / 93 277 14  
Internet: [www.sta-ref.de](http://www.sta-ref.de)  
E-Mail: [sta@sta-ref.de](mailto:sta@sta-ref.de)

### Verteilt durch:

Wegbereiter-Verlag  
Eisenbahnstr. 6 ▪ 65439 Flörsheim/M  
Tel.: 06145 / 93 277 15  
Internet: [www.wegbereiter-verlag.de](http://www.wegbereiter-verlag.de)  
E-Mail: [shop@wegbereiter-verlag.de](mailto:shop@wegbereiter-verlag.de)  
Verantwortliche Redakteure:  
F. Staudinger und M. Ponce  
Redaktion und Layout: J. Mladenovic

BEZUG KOSTENLOS! SPENDEN WILLKOMMEN!

### SPENDENKONTEN:

**Norddt. Vereinigung:** Gem. d. STA Ref. Beweg.  
IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39  
BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

**Süddt. Vereinigung:** Gem. d. STA Ref. Beweg.  
IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02  
BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Bilder: [istockphoto.com](http://istockphoto.com) auf den Seiten: 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 13, 16, 18, 19, 20, 21; [SermonView.com](http://SermonView.com) auf S. 23.

# Die Welt ist voller

# ANGST

von F. Staudinger

**W**ir leben in einer angstvollen Zeit. Es ist Satan, der die Menschen in eine solche Lage versetzt, denn er weiß, die Zeit für ihn wird immer kürzer. Denn wir leben in der Zeit des Untersuchungsgerichtes, wo der Fall jedes Menschen genau bearbeitet wird. Wenn alles erledigt ist und Christus wiederkommt, dann kann Satan niemanden mehr verführen. In Johannes 16, 32. 33 unterhält sich Jesus mit seinen Jüngern und spricht: „Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, dass ihr zerstreut werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Solches habe ich mit euch geredet, dass ihr in mir Frieden habet. **In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.**“

Wir waren einige Monate in Australien da gab es furchtbare Buschbrände, und die Menschen hatten Angst um ihr Hab und Gut, ihre Häuser und was darinnen war, auch um ihr Leben. Wenn das Feuer immer näher an ihr Haus herankam, gab es nur eines: Fliehen, um am Leben zu bleiben. In Psalm 50, 3 heißt es: „Unser Gott kommt und schweigt nicht!“ Immer wenn man von Katastrophen hört, gibt es gleich den Zusatz: Das war noch nie da. Aber was sagt die Bibel? Das sind alles Zeichen der Zeit.

Die Menschen haben nicht nur vorm Feuer Angst, sondern auch vor dem Terror, man versucht Menschen und Häuser zu beschützen, aber der Böse ist sehr schlau und findet immer eine Möglichkeit, die Menschen umzubringen. Ältere Menschen haben Angst vor der Digitalisierung, sie haben Angst vor einer körperlichen Untersuchung oder davor, ins Krankenhaus zu müssen, wo wegen Pflegekräftemangels vielleicht eine schlechte Versorgung stattfindet. Sie haben Angst, dass Einsamkeit sie erwartet. Was mache ich, wo gehe ich hin, wenn ich Hilfe brauche? Die Zukunft sieht nicht rosig aus, sie fühlen sich sehr verlassen. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Ihr werdet mich verlassen, aber der Vater ist bei mir!“ Das soll auch immer unsere Zuversicht sein, wenn wir von Menschen verlassen werden: Der himmlische Vater ist immer bei uns. Unser Problem ist: Wir haben

zu wenig Gottvertrauen. Versuchen immer aus eigener Kraft alles zu meistern. Suchen immer eigene Wege. Denken nicht daran, dass unser liebender Vater gesagt hat: „Ohne mich könnt ihr nichts tun!“

Gott hat seinen Kindern in Matthäus 28, 20 eine Verheißung gegeben: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ Brauchen wir da Angst zu haben, wenn Gott bei uns ist? Man hört von Politikern: „Alles fällt auseinander!“ Sie wissen nicht mehr weiter – und warum? Weil der Glaube an Gott nicht mehr vorhanden ist. „Gerade dann, als ihre Verzweiflung jede Hoffnung verdrängt hatte, und sie sich ganz und gar verlassen fühlten, wurden sie vom Erlöser der Welt mit einem Mitgefühl beobachtet, das genauso zärtlich war wie das einer Mutter, für ihr leidendes Kind – und solche Liebe hat keine Grenzen. Die Jünger waren zuerst erschrocken, doch dann hörten sie mitten im brüllenden Sturm die Worte, nach denen sie sich am meisten gesehnt hatten: ‚Fasst Mut! Ich bin’s, fürchtet euch nicht!‘ (Markus 6, 50.) Da kehrte ihre Zuversicht zurück: ‚Jesus, es ist Jesus!‘, riefen sie einander zu. ‚Wir brauchen keine Angst zu haben; es ist Jesus, unser Meister!‘“ – *Christus ist Sieger, S. 236.*

Ja, es ist Jesus! Derselbe, der er von Ewigkeit her war und bleiben wird für alle Ewigkeit! Welch ein gutes Gefühl, diese Wahrheit zu kennen! Nicht nur ein Gefühl, sondern ein fester Bestandteil unseres Lebens! Sich jederzeit geborgen zu wissen, in einer Liebe, die die Welt nicht geben kann! „Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst, oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert?“ Nichts dergleichen, wenn wir angezogen sind mit der Rüstung Gottes! (Römer 8, 35.) „Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke!“ Ziehet den Harnisch Gottes an! (Epheser 6, 10-14.) „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ (Hebräer 13, 8.) „...denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade...“ (Vers 9.)

Ja, lieber Leser, wir möchten uns fest mit Jesus verbinden, dann brauchen wir keine Angst haben und Gott gibt uns die Kraft dazu. Amen! □

# Evangelisation:

von D. P. Silva

## Der Grund für unsere Existenz

Als Jesus seine siegreiche Mission auf der Erde erfüllte, gab er seinen Nachfolgern an allen Orten und zu allen Zeiten einen großen Auftrag: „Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28, 19. 20.)

„Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden. Schlangen vertreiben; und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden.“ (Markus 16, 15-18.)

Paulus, der größte Lehrer nach Christus, dachte so ernsthaft über seine Mission nach, dass er sagte: „**Denn dass ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muss es tun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!**“ (1. Korinther 9, 16.)

Der erste Schritt, um das Evangelium zu predigen, ist, dass man selbst an das Evangelium glaubt. Wir müssen das Evangelium in unseren Herzen haben, Jesus Christus durch persönliche Erfahrung kennen und Liebe zu den Seelen empfinden, für die Jesus sein kostbares Leben gab.

Es gibt sie beide, die theoretischen und praktischen Aspekte

beim Verkünden des Evangeliums. Jesus und seine Apostel waren in der Seelengewinnung erfolgreich, weil sie ihre Predigt ausgelebt und ihr Leben gepredigt haben.

Was war die Arbeitsmethode Christi? Matthäus beantwortet uns diese Frage: „Und Jesus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrte sie in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volk.“ (Matthäus 4, 23.)

In diesem Vers finden wir eine wirklich gute Vorgehensweise bei der Evangelisation. Jesus war ein tatkräftiger Evangelist. Er wartete nicht, dass die Menschen zu ihm kamen, sondern ging von sich aus nach Galiläa und Palästina. Er predigte nicht in einer Art, die den Menschen unverständlich war, sondern auf eine praktische Art und Weise, und identifizierte sich mit ihren verschiedenen Nöten. Er heilte alle Arten von Krankheiten und Leiden des Volkes. Zusammenfassend kann man sagen, dass er predigte, lehrte und heilte.

Wenn wir im Werk der Evangelisation voranschreiten wollen, dann sollen wir Christus erhöhen und von seinen Arbeitsmethoden Gebrauch machen.

„...Aber die große Mitte des Angebotes, Jesus Christus, darf aus der dritten Engelsbotschaft nicht ausgelassen werden... Der Sünder muss seinen Blick stets auf Golgatha richten. Mit schlichtem, kindlichem Glauben muss er sich auf das Verdienst Christi stützen, dessen Gerechtigkeit annehmen und seiner Gnade vertrauen.“ – *Evangelisation*, S. 181.

„Jesus kam in persönlichen Kontakt mit Menschen. Er stand nicht

abseits und abgesondert von denen, die Hilfe brauchten. Er betrat ihre Heime, tröstete die Traurigen, heilte die Kranken, half den Unbedachten und tat unentwegt Gutes. Wenn wir den Fußstapfen Jesu folgen wollen, müssen wir genauso handeln wie er. Wir müssen den Menschen die gleiche Hilfe bringen wie er.“ – *Welfare Ministry*, S. 60.

### Die Taufe des Heiligen Geistes

Ein anderer wichtiger und unersetzlicher Erfolgsfaktor in der Evangelisation ist die Taufe des Heiligen Geistes. Der Geist der Weissagung sagt: „Nach Stunden der Gemeinschaft mit Gott kam er [Jesus] Morgen für Morgen hervor, um den Menschen das Licht des Himmels zu bringen. Täglich empfing er wiederum die Taufe des Heiligen Geistes. In den frühen Stunden des neuen Tages weckte der Herr ihn aus seinem Schlummer, und seine Seele und seine Lippen wurden mit Barmherzigkeit gesalbt, um anderen mitzuteilen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 137.

Der gleiche Segen ist uns verheißen. „[Jesus] wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ (Matthäus 3, 11, letzter Teil.) „[Das Lamm Gottes] ist's, der mit dem Heiligen Geist tauft.“ (Johannes 1, 33 letzter Teil.) „Wir benötigen eine Kraft, die über uns kommt und uns zur Sorgfalt und ernstem Glauben ermahnt. Wenn wir **mit dem Heiligen Geist getauft sind**, wird Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, in uns Gestalt gewinnen. Dann werden wir Jesus als göttliches Ziel unseres Glaubens und unserer Hoffnung darstellen. Wir werden zu Christus beten, wir

werden von und über Christus sprechen. Wir werden seinen heiligen Namen preisen und den Menschen von seinen Wundern, seiner Selbstverleugnung, Selbstaufopferung, seinem Leiden, seiner Kreuzigung, Auferstehung und triumphalen Himmelfahrt erzählen. Das sind die inspirierenden Themen des Evangeliums, die Liebe und eine starke Glut im Herzen eines jeden erwecken. Hier liegen die Schätze der Weisheit und Erkenntnis, in einer unerschöpflichen Quelle. Je mehr du diese Erfahrung suchst, desto wertvoller wird dein Leben sein.“ – *Selected Messages, Band 3, S. 186. 187.*

„Wir müssen jetzt um die Taufe des Heiligen Geistes beten wie nie zuvor. Wenn es je eine Zeit gab, in der wir die Taufe mit dem Heiligen Geist brauchten, dann ist es jetzt. Es gibt nichts, was der Herr uns öfter zu tun verheißen hat, und nichts wodurch sein Name mehr verherrlicht würde, als durch den Heiligen Geist. Wenn wir an diesem Geist teilhaben, dann werden Männer und Frauen wiedergeboren... Seelen, die einst verloren waren, werden wiedergefunden und kehren zurück.“ – *The Upward Look, S. 346.*

### Liebe zu Seelen

„Gott ruft Evangelisten in die Arbeit. Ein wahrer Evangelist liebt die Menschen. Er jagt und fischt nach Menschenseelen.“ – *Evangelisation, S. 115.*

„Jeder wahre Jünger wird für das Reich Gottes geboren, um ein Missionar zu sein.“ – *Das Leben Jesu, S. 179.*

### Erfolgreiche Methoden

Was war die Hauptmethode Christi?

„Der Heiland der Welt verbandte mehr Zeit und Arbeit auf das Heilen der Kranken von ihren Leiden als aufs Predigen. Seine letzte Anweisung an die Apostel, seine Stellvertreter auf Erden, lautete, dass sie den Kranken ihre Hände auflegten und sie gesund machen sollten. Wenn der Meister erscheint, wird er jene loben, die die Kranken besucht und den Bedürfnissen der

Angefochtenen abgeholfen haben.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 247.*

„Nichts öffnet die Türen für die Wahrheit stärker als evangelistische ärztliche Missionsarbeit. Sie wird Zugang verschaffen zu den Herzen und zum Verstand und so ein Mittel sein, Menschen zur Wahrheit zu bringen.“ – *Evangelisation, S. 471.*

„Unsere Arbeit muss praktischer Natur sein. Wir müssen uns daran erinnern, dass sowohl der Körper als auch die Seele des Menschen gerettet werden soll. Unsere Aufgabe umfasst weit mehr, als nur vor den Leuten zu stehen und zu predigen. Bei unserer Arbeit sollen wir uns um die körperlichen Gebrechen derer kümmern, mit denen wir in Kontakt gekommen sind. Wir sollen die Grundsätze der Lebensreform bekannt machen und unseren Hörern den Gedanken einschärfen, dass sie selbst etwas zur Erhaltung ihrer Gesundheit tun müssen.“ – *Evangelisation, S. 247.*

### Das Wort Gottes predigen

„Evangelistische Bemühungen, das Öffnen der Schrift für andere, Männer und Frauen auf die bevorstehenden Weltereignisse aufmerksam zu machen, sollte mehr und stets mehr die Zeit der Diener Gottes in Anspruch nehmen.“ – *Evangelisation, S. 18.*

„Die Jünger sollten das lehren, worin Jesus sie unterwiesen hatte. Das umfasste alles, was er nicht nur persönlich, sondern auch durch die Propheten und Lehrer des alten Bundes verkündigt hatte. Der Menschen Lehren sind davon ausgenommen. In diesem Auftrag finden sich keine Überlieferungen, keine menschlichen Theorien und Beschlüsse oder etwa Gemeindebestimmungen. Auch von kirchlichen Würdenträgern beschlossene Gesetze haben keinen Platz darin. Christi Diener sollen nichts davon verkündigen. Das ‚Gesetz und die Propheten‘, dazu die Berichte über die Worte und Taten Jesu sind der den Jüngern anvertraute Schatz, den sie der Welt weitergeben sollen. Christi Name ist ihre Losung und das Zeichen ihrer Bestimmung; er ist das Band ihrer Einigkeit, die Autorität hinter ihren Handlungen und

die Quelle ihres Erfolges. Was nicht seinen Namen trägt, wird in seinem Reich nicht anerkannt werden.“ – *Das Leben Jesu, S. 830.*

### Geheiligte Musik

„Der Gesang ist eines der wirkungsvollsten Mittel, um geistliche Wahrheiten ins Herz einzuprägen. Durch die Worte heiliger Gesänge wurde oftmals der Anstoß zu Buße und Glauben gegeben.“ – *Evangelisation, S. 459.*

### Literatur

„Lasst die Schriften, die die biblischen Wahrheiten enthalten, wie die Blätter im Herbst verstreut werden. Erhöht ihn, den Retter der Seelen, erhöht ihn mehr und immer mehr.“ – *In Heavenly Places, S. 323.*

„Wenn eine Arbeit wichtiger ist als alle anderen, dann ist es die Aufgabe, unser Schrifttum unter die Leute zu bringen, um sie dadurch zu veranlassen, in der Bibel zu lesen. Diese Art evangelistischer Arbeit, Familien mit unserem Schrifttum bekannt zu machen, darüber zu sprechen und mit ihnen und für sie zu beten, ist wirkungsvoll.“ – *Im Dienst für Christus, S. 183.*

### Zusammenfassung

„So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen.“ (*Hebräer 13, 13.*)

„Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld; denn es ist schon weiß zur Ernte. Und wer da schneidet, der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf dass sich miteinander freuen, der da sät und der da schneidet.“ (*Johannes 4, 35. 36.*)

„Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (*Offenbarung 22, 17.*) Möge der Herr Jesus Christus uns durch den Heiligen Geist erwecken und uns fähig machen, sein wunderbares Werk zu vollbringen. □

# Prophetische Zeichen VOR

## der Wiederkunft Christi

von F. Staudinger

Diesen Artikel möchte ich mit den Versen aus Johannes 14, 1 beginnen, als Jesus zu seinen Jüngern spricht: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubet an mich!“ Seine Jünger sollten nicht vor dem, was kommen wird, erschrecken, denn der Heiland hat vorausgesehen, was auf seine Nachfolger zukommen wird. Als Erstes sollten sie in Jerusalem bleiben, dort sollten sie mit der Kraft des Heiligen Geistes ausgerüstet werden und dann Zeugen für Jesus sein, nicht nur in Jerusalem, sondern in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. (siehe *Apostelgeschichte, Kapitel 8.*)

Diese Voraussage hat sich voll und ganz erfüllt: Die Jünger gingen,

ausgestattet mit dem Heiligen Geist und ohne Angst, mit ihrer Aufgabe hinaus in die Welt und predigten das Wort Gottes, insbesondere, dass Christus wiederkommen wird.

Als Jesus mit seinen Jüngern auf dem Ölberg saß, hatten sie ihm die Frage gestellt: „Welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft?“ (Matthäus 24, 3.) Jesus antwortete und sprach zu ihnen: „Sehet zu, dass euch niemand verführe!“ (Vers 4.) Warum war dieser Satz so wichtig? Wenn wir alle Religionen aufzählen, gibt es viele, die im Namen Jesu predigen, und sie alle behaupten, sie hätten die Wahrheit, sie bedächten, was Jesus zu seinen Jüngern sagte: „Lasset euch nicht verführen.“ Aber wenn wir alles mit der Heiligen Schrift vergleichen, dann sehen wir,

wer die Wahrheit hat. In Christi Prophetie ist zu lesen: „Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu, erschrecket nicht. Das muss zum Ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.“ (Matthäus 24, 6.) Des Weiteren hat der Herr darauf hingewiesen, dass die Ungerechtigkeit überhandnehmen wird. Das sind Dinge, die zeigen: Christus wird bald kommen. Jeder Tag wird gefährlicher, und viele Menschen – ob religiös oder nicht – geben Acht auf alle möglichen Prophezeiungen, inklusive des Blutmonds und der roten Färsen. Journalisten und gewöhnliche Leute wundern sich über diese übernatürlichen Ereignisse.

Wegen den vielen Katastrophen sind schon Menschen auf den Gedanken gekommen, Christi

Wiederkunft auf bestimmte Zeiten festzulegen, dann wurde das Datum wieder geändert. Manche sagen, der Herr sei schon gekommen, aber der Herr hat gesagt: „Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat“ (*Apostelgeschichte 1, 7*), nur, „dass der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht“ (*1. Thessalonicher 5, 2*). Die Bibel beschreibt die Endzeit vor der Wiederkunft Jesu als beispiellos gewalttätig – wir brauchen nur die täglichen Nachrichten hören: Überall gibt es Gewalt, Lieblosigkeit, den Eltern ungehorsame Kinder, das sind die Zeichen, die der Herr seinen Jüngern genannt hat. Terrorismus, religiöse Kämpfe, Handelskriege, radikale Regimes, immer mehr Waffen werden produziert, um die Menschheit zu zerstören – und nach alledem wird der Ruf kommen, wie in *1. Thessalonicher 5, 3* geschrieben steht: „Es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwangeres Weib überfällt.“ Der Herr hat auch darauf hingewiesen, dass es vor seinem Kommen eine Zeit sein wird wie zur Zeit Noahs, und in dieser Zeit leben wir. Das Essen ist das Wichtigste, der Mensch ist voller Einfälle, wo und wie er Feste veranstalten kann – Brunnenfest, Straßenfest, Blumenfest, um nur einige zu nennen. Die Hauptsache ist, dass es etwas zu essen und zu trinken gibt. Und es geht weiter, denn der Herr hat gesagt, sie werden heiraten und sich wieder trennen ... Ich möchte gar nicht die Statistiken der Scheidungen erwähnen.

Wir möchten das Alte Testament nicht vergessen, wo der Herr in Maleachi sagt: „Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern!“ (*Maleachi 3, 23. 24.*) **„Hier beschreibt der Prophet den Charakter des Werkes. Diejenigen, die den Weg für das zweite Kommen Christi vorbereiten sollen, werden durch den treuen Elia dargestellt, so wie Johannes im Geiste des Elia auftrat,**

**um den Weg für Christi erstes Kommen vorzubereiten.“** – *Zeugnisse, Band 3, S. 69.*

Es ist die Aufgabe der Christen, stets die dreifache Engelsbotschaft zu verkündigen. Hierbei ist besonders hervorzuheben: „Gehet aus von ihr mir mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden“. (*Offenbarung 18, 4.*)

Lasst uns immer Acht haben auf die Zeichen und darauf, dass wir uns vorbereiten auf die Wiederkunft Jesu, wie im Detail in Matthäus 24 zu lesen ist. Niemand weiß, wann der Herr kommt; selbst den Engeln ist es nicht offenbart.

„Es wird aber in keiner Weise dazu kommen, dass wir die Zeit und Stunde erfahren werden, die der Vater seiner Macht vorbehalten hat. Immer wieder bin ich in Bezug auf die Zeitfestsetzung gewarnt worden. Für das Volk Gottes wird es nie wieder eine Botschaft geben, die auf einer Zeitrechnung basiert. Wir brauchen weder für die Ausgießung des Heiligen Geistes noch für Jesu Wiederkunft eine genaue Zeitangabe.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 189.*

„So ist es auch mit dem Volk Gottes kurz vor der Wiederkunft Christi. Alle kennen die Heilige Schrift, haben die Botschaft, dass Jesus bald wiederkommen wird gehört, und warten zuversichtlich auf ihn. Doch wie im Gleichnis, so kommt es auch heute zu einer unvermutet langen Wartezeit, die unseren Glauben auf die Probe stellt. Und wenn schließlich der Ruf ertönt: ‚Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen!‘, sind viele nicht darauf vorbereitet. Sie haben kein Öl bei sich, um ihre Lampen zu füllen; ihnen fehlt der Heilige Geist.“ – *Bilder vom Reiche Gottes, S. 334.*

„Wenn sich die Menschen jetzt schon so leicht in die Irre führen lassen, wie sollen sie dann standhaft bleiben, wenn Satan in der Gestalt Christi auftritt und Wunder tut? Wer wird dann durch seine falschen Auslegungen unbeeinflusst bleiben – wenn jemand vorgibt, Christus zu sein, obwohl es Satan ist, der die Gestalt Christi angenommen hat und vorgibt, die Werke Christi zu tun?“ – *Christus kommt bald, S. 116.*

„Der Teufel wird das Feld übernehmen und Christus darstellen. Er wird alles, was nur möglich ist, falsch auslegen, falsch anwenden und verdrehen.“ – *Christus kommt bald, S. 116.*

„Eine dunkle Macht ist am Werk, um die letzten großen Szenen in dem Schauspiel einzuleiten: Satan, der als Christus kommt und sich alle Täuschungen der Ungerechtigkeit bei denen zunutze macht, die sich in geheimen Verbindungen zusammenschließen.“ – *Christus kommt bald, S. 116.*

Am Ende werden Wahrheit und Irrtum nahe beieinanderliegen, deshalb müssen wir jetzt studieren, damit wir bei der Prüfung gefestigt sind. Wir lesen immer wieder: „Bittet um den Heiligen Geist, der wird euch in alle Wahrheit leiten.“

„Es gibt eine Grenze, die Satan nicht überschreiten kann, und hier ruft er den Betrug zu Hilfe und täuscht die Handlung vor, zu deren Ausführung er nicht die Macht hat. In den letzten Tagen wird er so auftreten, dass die Menschen glauben sollen, er wäre Christus, der zum zweiten Mal auf diese Welt gekommen ist. Tatsächlich wird er sich in einen Engel des Lichts verwandeln. Doch obwohl er die Erscheinung Christi bis in Einzelheiten widerspiegelt, soweit es das Äußere betrifft, wird er nur diejenigen täuschen können, die der Wahrheit widerstehen wollen wie damals Pharao.“ – *Christus kommt bald, S. 116.*

„Als krönende Tat in dem großen Drama der Täuschung wird sich Satan als Christus ausgeben. Der Feind schickt sich an, die Welt durch wunderwirkende Kräfte in seinen Bann zu ziehen. Zuletzt wird er sich sogar als Engel des Lichts oder als Jesus Christus selbst ausgeben.“ – *Christus kommt bald, S. 116.*

Lieber Leser, wirf einen Blick zurück auf die Zeit, da die Prophetie gesprochen wurde. Jetzt, wo sich alles erfüllt, sollten wir Gott danken, dass er uns alles offenbart hat, denn wir gehen nicht ins Ungewisse. Und was sagte Paulus: „Ich laufe aber also, nicht als der in die Luft streicht“ (*1. Korinther 9, 26*). Das muss auch unser Plan sein. Gottes Segen auf allen Wegen! □

# Wurdest du jemals betrogen?

von M. Ponce

**M**an kann es auf verschiedenste Art und Weise erleben. In unserer Welt wird man am häufigsten mit falschem Geld irregeführt.

Vor vielen Jahren war ich verantwortlich für ein Geschäft, das Naturprodukte verkaufte, und mehrmals wurde ich ein Opfer von Betrugsversuchen. Wie kann man einen gefälschten Geldschein von einem echten unterscheiden, wenn die Technologie jedes Mal etwas Falsches mit einer solchen Ähnlichkeit reproduzieren kann? Die einzige Lösung, um die Fälschung zu entdecken, besteht darin, das Original gut zu kennen. Da mir die Sicherheitsmerkmale eines echten Geldscheins bekannt waren, konnte ich damals die Fälschung erkennen.

Hast du darüber nachgedacht, warum damals, als Jesus mit seinen Jüngern über die Endzeit sprach, seine erste Warnung lautete: „Sehet zu, dass euch niemand irreführe!“ (Matthäus 24, 4)?

Jesus warnte davor, dass die Sünde des Betrugs vor dem Ende zunehmen würde. Er warnte, dass einige vorgeben würden, Christus zu sein, und in der Folge viele irreführen würden (Matthäus 24, 5).

„Seid nüchtern und wachet! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne.“ (1. Petrus 5, 8.) Der Apostel

ermahnt uns hier, dass der einzige Weg, dem Feind nicht zum Opfer zu fallen, darin besteht, zu wachen und aufmerksam zu sein ... aufmerksam worauf? Auf die prophetischen Entwicklungen, auf das, was in der Natur, in der sozialen, politischen und religiösen Welt um uns herum geschieht. Ich möchte besonders auf diesen letzten Punkt hinweisen: die Zeichen in der religiösen Welt.

Die ökumenische Bewegung, wie wir sie heute kennen und die von der katholischen Kirche geführt wird, hat versucht, alle Gläubigen verschiedener religiöser Konfessionen zu einem einzigen Volk zu vereinen. Sie verwenden als Motto Jesu eigene Worte „auf dass sie alle eins seien ...“ (Johannes 17, 21), aber leider nicht eins in der Wahrheit, sondern eins im Widerspruch zu Gott und seinem Wort.

Das Zweite Vatikanische Konzil fordert in diesem Zusammenhang nachdrücklich, dass die Ökumene „von den Bischöfen gefördert werden muss“ und dass auch „die Katholiken aufgefordert werden, sich **unter sorgfältiger Anerkennung der Zeichen der Zeit** an der ökumenischen Arbeit fleißig zu beteiligen“ (Unitatis Redintegratio 4). Darin wird auch gesagt: „Die Katholiken **sollten sich** in ihrem ökumenischen Handeln zweifellos **Sorgen um die getrennten Brüder machen**, mit ihnen beten, sich mit den Dingen der

Kirche befassen und ihre Begegnung vorwegnehmen“ (Unitatis redintegratio 4).

Die ständigen Treffen des Vatikans und seines Botschafters, des Papstes, mit den Führern verschiedener christlicher Konfessionen sowie der orthodoxen und muslimischen Welt müssen uns eine klare Warnung sein, dass „die Vereinigung der Gläubigen“ gute Ergebnisse erzielt und dass es etwas gibt, was sie gemeinsam vereint. Themen wie „Familie“ und „Für die Umwelt sorgen“, die für unsere heutige Gesellschaft so wichtig sind, zielen darauf ab, einen Ruhetag einzurichten. Die Familien brauchen einen Tag, um zusammen zu sein, und die Natur muss auch einen Tag lang ihre produktiven Aktivitäten einstellen, um so die Verschmutzung zu bremsen, die so viel Schaden angerichtet hat. Der Vorschlag des Vatikans für einen solchen Tag ist der Sonntag.

Im Kapitel 13 der Offenbarung wird klar beschrieben, wie Satan (der Drache) dem Tier (das Papsttum) die Autorität zum Handeln verleiht: „Wer ist dem Tiere gleich, und wer vermag mit ihm zu streiten?“ (Offenbarung 13, 4.) Wir lesen dort auch von der Erscheinung eines anderen Tieres mit Hörnern gleich einem Lamm, das aber wie ein Drache sprach (Amerika). Dieses Kapitel muss eingehend untersucht werden, da es voraussagt, wie die Ver-

einigten Staaten von Amerika, eine Nation, die von Christen gegründet wurde, die vor der Intoleranz des Papsttums aus Europa geflohen sind, in Zukunft so handeln wird, dass „die Erde und deren Bewohner das erste Tier anbeten...“ (Vers 12). Um dies zu erreichen, wird Amerika durch seine Gesetze handeln und das erfüllen, was in Vers 14 steht, „... und es verführt die Bewohner der Erde durch die Zeichen, die vor dem Tiere zu tun ihm gegeben sind.“

Was ist in dieser Hinsicht die Position des Volkes Gottes? Natürlich sind Familien- oder Umweltfragen ebenso wichtig wie viele andere, aber dürfen wir uns in diese Bewegungen integrieren, wenn ihr Ziel in Wirklichkeit ein anderes ist? Natürlich nicht! Das Volk Gottes hat nicht daran teilgenommen und wird dies auch nicht tun. Das Volk Gottes wird in Offenbarung 14, 4 als das beschrieben, das dem Lamm (Jesus) nachfolgt, „wohin es auch geht“, und Christus wird seine Kinder niemals irreführen. Deshalb lautete seine Warnung: „Sehet zu, dass euch niemand irreführe“.

Auf der offiziellen Seite der Generalkonferenz ([sdarm.org/news-events/news/2019-03-01/leaders-adventism-dialogue](http://sdarm.org/news-events/news/2019-03-01/leaders-adventism-dialogue)) ist ein Artikel mit dem Titel „Leaders of Adventism Dialogue“ zu finden, der von der Generalkonferenz selbst am 1. März 2019 veröffentlicht und von

einigen so interpretiert wurde, dass „die Gemeinde ein Teil der ökumenischen Bewegung“ geworden sei. Das ist aber nicht der Fall. In dem Artikel wird genau erklärt, dass das Treffen mit einigen Leitern der Adventgemeinde stattgefunden hat, um die doktrinen Unterschiede zu erklären, die wir in Bezug auf einige Lehren haben. Der Kontakt zu den Brüdern der Adventgemeinde ist nicht neu, es wurde mehrere Jahre lang versucht, ein Treffen zu organisieren, und erst jetzt hat es funktioniert. Der Artikel macht deutlich, dass diese Treffen nie eine „Verhandlung“ darstellten. Die Informationen sind für die gesamte Öffentlichkeit zugänglich, und es ist möglich, die dort behandelten Themen im PDF-Format anzuschauen und abzurufen.

Das Interesse der adventistischen Brüder bestand darin, zu erfahren, wie unsere Anschauung und unsere Grundlagen für verschiedene Lehren sind, z. B. „Zugehörigkeit zur Gemeinde“, „Mäßigkeit“, „Scheidung und Wiederverheiratung“, „Kirche und Staat“ usw. Die Nachricht von diesem Treffen wurde auch im Adventist Magazine veröffentlicht. Infolgedessen gab es adventistische Brüder, die dagegen waren, dass ihre Leiter einen Kontakt zur Reformbewegung haben, die viele als extremistische Bewegung einstufen. Aber es gab

auch andere Geschwister, die dadurch aufgeweckt wurden und den tiefen Wunsch verspürten, in ihrem Leben eine Reform durchzuführen. Das war der Fall bei einem Ehepaar, das den Artikel las und den Wunsch äußerte, unseren Standpunkt eingehend kennenzulernen. Durch die Gnade Gottes nahmen sie unseren Glauben an und wurden in der Reformbewegung getauft.

Der folgende Absatz des Geistes der Weissagung sagt uns: „Unsere Prediger müssen versuchen, den Predigern anderer Gemeinschaften nahezukommen. Betet für diese Männer, für die Christus Fürsprache einlegt, und betet mit ihnen. Eine feierliche Verantwortung ruht auf ihnen. Als Botschafter Christi sollten wir eine tiefe und ernste Anteilnahme an diesen Hirten der Herde bekunden.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 85.*

Dies ist in unserer gesamten Geschichte der Gemeinde geschehen und hat in einigen Fällen zu guten Ergebnissen geführt, ohne dass dies bedeutet, dass wir an der ökumenischen Bewegung teilnehmen.

Jesus sagte: „Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stalle sind; auch diese muss ich führen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirt werden“ (*Johannes 10, 16*). Möge der Heilige Geist uns ermutigen, mit allen Menschen zusammenzuarbeiten, um uns bei der Suche mit demselben Interesse zu helfen, mit dem der Hirte nach den verlorenen Schafen suchte, bis er es fand, oder wie die Frau, die die Drachme verlor und alle notwendigen Anstrengungen unternahm, bis sie sie fand. Die Freude, die beide verspürten, als sie das Verlorene fanden, sollen nach dem Willen des Herrn auch wir erfahren.

„Und der Drache (Satan) ward zornig über das Weib (die Gemeinde) und ging hin zu streiten mit den Übrigen von ihrem Samen (dem treuen Überrest), die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi.“ (*Offenbarung 12, 17*.) Möge der Herr uns seine Gnade schenken, damit wir klar zwischen der Wahrheit und dem Irrtum und zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen unterscheiden können. Amen! □

# DIE GROßE

# VERFÜHRUNG

## der Endzeit

von S. Schalbot



Wahre Wunder tragen die Handschrift dessen, „der mit Macht umgürtet ist“ (*Psalm 65, 7.*) und dessen „Wege unergründlich“ (*Römer 11, 33.*) sind. Sowohl die Schöpfung als auch die Erlösung stellen ein Wunder dar. Jeden Tag greift Gott wunderbar in das Geschehen dieser Welt ein. Seit jeher haben die Diener Gottes durch seine Macht Wunder vollbracht. Auch Jesus sowie die Apostel und Propheten haben Wunder und Zeichen gewirkt. (*Apostelgeschichte 6, 8.*) So wird auch das kommende Abschlusswerk dieser Welt von nicht geringeren Bekundungen der wunderwirkenden Macht Gottes begleitet werden. „Tausende von Stimmen werden die Warnung über die ganze Erde hin erteilen. Wundertaten werden gewirkt, Kranke geheilt und Zeichen und Wunder den Gläubigen folgen.“ – *Botschafter der Hoffnung, S. 143.*

In der Tat gehören Wunder zum Wirken Gottes und können nur durch Gottes Macht bewirkt werden, denn nur Gott hat die Macht, den Elementen zu befehlen oder Gesundheit und Leben wieder zu schenken. Nikodemus wusste dies, als er zu Jesus sagte: „Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn, dass Gott mit ihm ist.“ (*Johannes 3, 2.*)

Je mehr wir uns dem Ende der Weltgeschichte nähern, desto mehr

gilt, was Luther einmal sagte: „Also ist der Teufel allezeit unsers Herrn Gottes Affe.“ Er ahmt Gottes Werk nach, um die Menschen in die Irre zu führen und sie glauben zu machen, dass Gottes Macht am Wirken sei: „Denn der Satan selbst verkleidet sich in einen Engel des Lichts.“ (*2. Korinther 11, 14.*) Der Verführer stellt sich und tarnt seine Identität, um seine unheilvollen Absichten vor den Menschen verbergen zu können. Um die Macht seines Betrugs auf die Menschen zu steigern, ruft er das Übernatürliche zu Hilfe „unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, die verloren gehen.“ (*2. Thessalonicher 2, 9-10.*)

### **Kennzeichen der Wunder Satans**

Wie kann Satan jedoch Gottes Werk nachahmen, wo er doch in Wirklichkeit gar nicht über eine solche schöpferische Macht verfügt? Da, wo seine natürliche Macht als ein gefallener Engel nicht ausreicht, gebraucht er eben die von ihm erprobten Mittel: Täuschung und Illusion. „Bevor die Gnadenzeit zu Ende geht, wird er noch größere Wunder wirken ... Aber es gibt eine Grenze, die Satan nicht überschreiten kann; und hier ruft er Täuschungen zu seiner Unterstützung herbei und fälscht das Werk, das zu tun er in Wirklichkeit keine Macht besitzt.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 698.*

Diese Methode wandte er auch beim Versuch an, die Befreiung der Kinder Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft zu verhindern: „Die Zauberer schienen durch ihre Zauberei einige ähnliche Dinge fertigzubringen wie Mose und Aaron. Ihre Stäbe wurden keine echten Schlangen. Doch durch Zauberei und durch die Hilfe des großen Verführers sahen sie wie Schlangen aus, um das Werk Gottes zu fälschen ... Echtes und Vorgetäushtes standen sich gegenüber.“ – *Bibelkommentar, S. 205.*

Solcherart werden auch die Mittel sein, die er am Ende der Zeit verstärkt einsetzen wird, um die Welt in einer falschen Anbetung zu vereinen: „Und es tut große Zeichen, sodass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen. Und es verführt die Bewohner der Erde durch die Zeichen, die vor dem Tiere zu tun ihm gegeben sind, und es sagt den Bewohnern der Erde, dass sie ein Bild machen sollen dem Tier, welches die Wunde vom Schwert hat und am Leben geblieben ist.“ (*Offenbarung 13, 13-14.*)

„[Satan] wird seine Herrschaft über den menschlichen Körper erlangen und Männer und Frauen krank machen. Dann wird er plötzlich seine böse Macht wieder von ihnen zurückziehen, und man wird behaupten, dass ein Wunder vollbracht worden sei.“ – *Medical Ministry, S. 110.*

## Wie erfolgreich wird sein Blendwerk sein?

„Und alle Bewohner der Erde werden [das Tier] anbeten, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an.“ (*Offenbarung 13, 8.*) Mithilfe des Übernatürlichen wird es dem Bösen gelingen, die ganze Erde zu verführen.

Vielleicht fragen wir uns, wie es überhaupt möglich sein wird, die ganze Christenheit derart zu täuschen. „Satan selbst hat sich zu der neuen Ordnung der Dinge bekehrt. Er wird als ein Engel des Lichts erscheinen. Durch die Wirksamkeit des Spiritismus werden Wunder geschehen; Kranke werden geheilt und viele unstreitig übernatürliche Taten vollbracht werden. Und da die Geister ihren Glauben an die Bibel beteuern und Achtung vor den Einrichtungen der Kirche bekunden, wird ihr Werk als eine Offenbarung göttlicher Macht angenommen werden.“ – *Der große Kampf, S. 589.*

In der letzten Auseinandersetzung wirft Satan all seine Verführungskunst in die Waagschale. Denn es geht jetzt um alles. Die Welt soll schließlich zu einem wirtschaftlich-politisch-religiösen System unter seiner Herrschaft vereint werden. Endlich soll der „Turm von Babel“ vollendet werden. Um das zu bewerkstelligen, werden die dämonischen Geister in der Endzeit besonders aktiv werden: „Und ich sah aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten drei unreine Geister herauskommen, gleich Fröschen. Es sind nämlich Geister von Dämonen, welche Zeichen tun und zu den Königen des ganzen Erdkreises ausziehen, um sie zum Kampf an jenem großen Tage Gottes, des Allmächtigen, zu versammeln.“ (*Offenbarung 16, 13-14.*)

## Das Meisterstück der Verführung

Den letzten und entscheidenden Schlag gegen die Herrschaft

Gottes in dieser Welt überlässt der Fürst der Finsternis keinem seiner verbündeten Geister. Diese große Täuschung, die sowohl in ihrer Glanz- und Prachtentfaltung als auch in dessen Auswirkung alles bis dahin Dagewesene übertrifft, wird er persönlich ausführen: „Als krönende Tat in dem großen Drama der Täuschung wird sich Satan als Christus ausgeben. ... Nun wird der große Betrüger den Anschein erwecken, dass Christus gekommen sei. In verschiedenen Teilen der Erde wird sich Satan unter den Menschen als ein majestätisches Wesen von verwirrendem Glanz offenbaren, das der von Johannes in der Offenbarung gegebenen Beschreibung des Sohnes Gottes gleicht. Die Herrlichkeit, die ihn umgibt, ist unübertroffen von allem, was sterbliche Augen je gesehen haben. Es ertönt der Jubelruf: ‚Christus ist gekommen!‘ Das Volk wirft sich anbetend vor ihm nieder, während er seine Hände erhebt und es segnet, wie Christus seine Jünger segnete, da er auf Erden lebte. Seine Stimme ist weich und gedämpft, doch voller Wohlklang. In mildem, bemitleidendem Ton bringt er einige derselben gnadenreichen himmlischen Wahrheiten vor, die der Heiland einst aussprach; er heilt die Gebrechen des Volkes, behauptet dann in seinem angemessenen Charakter Christi, dass er den Sabbat in den Sonntag verändert habe, und gebietet allen, den Tag, auf dem sein Segen ruhe, zu heiligen. Er erklärt, dass alle, die bei der Feier des siebenten Tages bleiben, seinen Namen lästern, da sie sich weigern, auf seine Engel zu hören, die er mit Licht und Wahrheit zu ihnen sandte. Das ist die starke, beinahe überwältigende Täuschung.“ – *Der große Kampf, S. 624.*

Wie ist es jedoch möglich, dass die Menschen sich so leicht täuschen lassen? „Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich gerichtet sein.“ (*1. Korinther 2, 14.*) Ein natürlicher Mensch, der weder einen Sinn für das Erkennen von geistlichen Wahrheiten noch den göttlichen

Maßstab des Wortes und Gesetzes Gottes anerkennt, lässt sich leicht von äußerlichen Bekundungen des Übernatürlichen ansprechen. Es ist ja das, was seine Sinne anspricht und ihm Ehrfurcht abverlangt. Man verfällt dem Bann des Zaubers, wie die Menschen in Samarien, die vom Zauberer Simon in die Irre geführt wurden: „Welchem alle, vom Kleinen bis zum Großen, anhängen, indem sie sagten: Dieser ist die Kraft Gottes, die man die große nennt.“ (*Apostelgeschichte 8, 10.*)

## Wie können wir davor bewahrt werden?

Das einzige Mittel, das den Menschen Schutz in den letzten Tagen bieten kann, ist das Wort Gottes. Damit er die Welt unter seine Kontrolle bringen kann, wendet Satan „jede mögliche List an, die Menschen zu hindern, sich Kenntnisse aus der Bibel anzueignen; denn deren deutliche Aussagen enthüllen seine Täuschungen. ... Das Nachgebildete wird dem Echten so genau gleichen, dass es unmöglich sein wird, beide zu unterscheiden, außer durch die Heilige Schrift ... Nur wer seine Seele mit den Wahrheiten der Bibel gestärkt hat, wird den letzten großen Kampf überstehen.“ – *Der große Kampf, S. 594.*

Die Frage an mich persönlich lautet: Wie viel Interesse habe ich am Bibelstudium und wieviel Zeit nehme ich mir täglich dafür? Die Welt von heute bietet so viel Ablenkung und „Interessantes“, dass sich vor unseren Augen buchstäblich die Worte der Heiligen Schrift erfüllen: „Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich nach ihren eigenen Lüsten Lehrer anhäufen werden, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zuwenden.“ (*2. Timotheus 4, 3-4.*) An allen aber, die „zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten“ wird sich die Verheißung in der Endzeit erfüllen: „Der Name des Herrn ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dorthin und ist in Sicherheit.“ (*Sprüche 18, 10.*) □

# Die wertvolle Gabe

von M. Siwy-Ponce



„Wie schnell vergeht die **Zeit**, Freund denk daran.  
Bald kommt die Ewigkeit, wo man nichts mehr kann.  
Was nützt dir dann die Welt, Reichtum, Ehr‘ und Geld?  
Dein ganzes Leben ohne Gott ist dann verfehlt“

So lautet die erste Strophe eines wohlbekannten Liedes aus unserem Liederbuch. Wie oft halten wir in unseren täglichen Aktivitäten inne, um über unser Leben nachzudenken? Die meisten sehr selten, wenn überhaupt. **Wir haben keine Zeit.**

In Matthäus 25,13-30 steht das Gleichnis von den Zentnern, die ein Mann, der auf Reise ging, seinen Knechten austeilte. Unter den vielen Gaben, die der Herr mit Bedacht seinen Dienern anvertraute, damit sie ihre Tage, während sie seiner Wiederkunft harrten, „nicht in müßigem Warten, sondern in fleißigem Arbeiten“ (*Christi Gleichnisse*, S. 321) verbrächte, befinden sich: die Gaben des Heiligen Geistes, geistige Fähigkeiten, Sprache, Einfluss, **Zeit**, Gesundheit, Kraft, Geld, freundliches Entgegenkommen und Herzlichkeit.

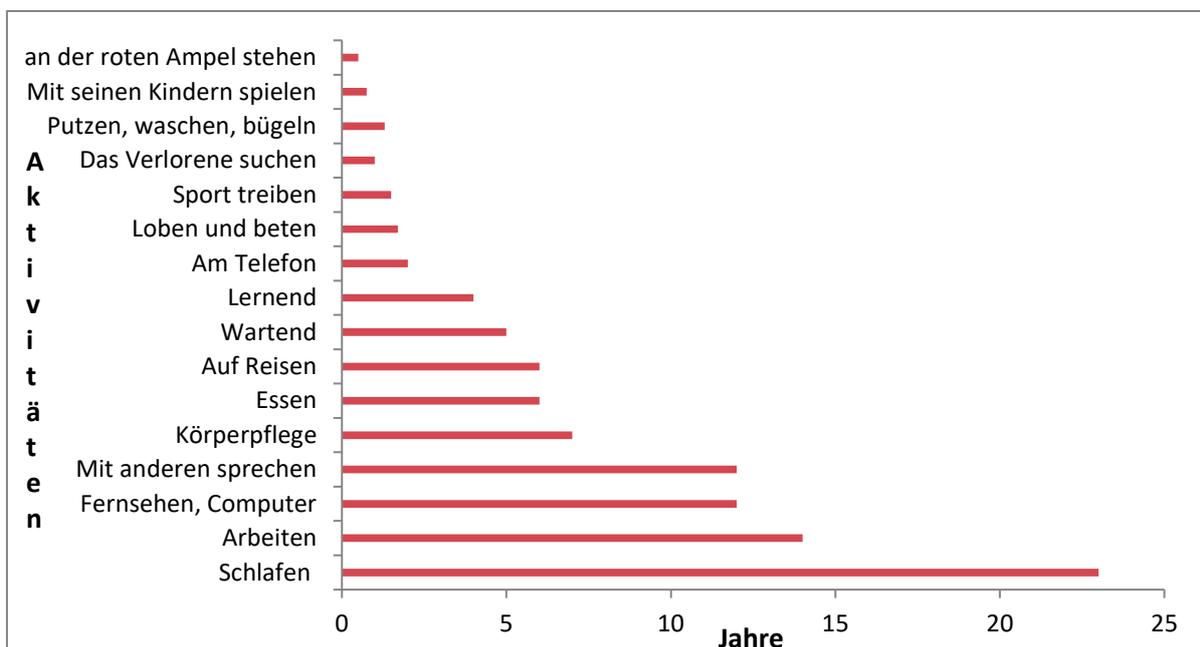
Nur die Zeit als einzige unter den vielen Gaben, mit denen die

Menschen beschenkt wurden, ist jedem in gleichem Maß anvertraut, dennoch behaupten wir oft, dass sie uns fehlt. Wie oft sagen oder hören wir: „Ich habe keine Zeit“? Und doch hat jeder von uns das gleiche Quantum an Zeit von Gott bekommen. Der heutige Tag, der jedem von uns zur Verfügung steht hat immer 24 Stunden, die dann in jeweils 60 Minuten und diese wieder in 60 Sekunden eingeteilt sind. Jede Sekunde ist bei allen Menschen gleich lang, unabhängig von Land, Hautfarbe, Reichtum, Bildung oder sozialer Position. Es gibt keinen einzigen Menschen, der behaupten kann, dass seine Zeit schneller ablaufe, der Tag bei ihm nur 20 Stunden oder seine Stunde nur 45 Minuten dauere. Wir alle verfügen über gleich viel Zeit. Das ist die einzige Gabe Gottes, die allen Menschen in gleichen Maß geschenkt wurde. Wenn es so ist,

warum gibt es so viele Menschen, die nie Zeit haben?

In *Christi Gleichnisse* schreibt E. G. White betreffs der Zeit: „**Unsere Zeit gehört Gott. Ein jeder Augenblick gehört ihm ... Von keinem uns anvertrauten Zentner fordert er genauere Rechenschaft als von unserer Zeit. Der Wert der Zeit übersteigt alle Berechnung.**“ – *Christi Gleichnisse*, S. 338.

In den letzten Jahren ist die Anzahl der Menschen angestiegen, die das Gefühl haben, in einer gehetzten Zeit zu leben. Es bleibt kaum Zeit für etwas übrig. Wie sieht es aber statistisch aus? Womit verbringen wir unsere Zeit? Wo geht uns die wertvolle Zeit verloren? Verschiedene Zeitungen haben darüber eine Statistik aufgestellt. Hier sind die wichtigsten Punkte. Angenommen, der Mensch erreicht das Alter von 80 Jahren, so verbringt er seine Lebenszeit im Durchschnitt wie folgt:





Wir haben nur eine kurze Probezeit,  
um uns für die Ewigkeit vorzubereiten.

Stimmt auch unsere Zeiteinteilung mit der Grafik überein? Während wir im Durchschnitt dem Gottesdienst, Loben und Beten nur 20 Monate widmen, rauben uns Fernseher, Computer, Handy und Ähnliches über 12 Jahre unseres Lebens. Gleich 12 Jahre wenden wir fürs Reden mit anderen auf, davon verbrauchen wir 3 Jahre für Klatsch, Tratsch und Witze und nur 81 Tage (4 Minuten am Tag) wird dem Gespräch mit dem Ehepartner gewidmet.

**„Das Leben ist zu kurz, um mit Kleinigkeiten zugebracht zu werden.** Wir haben nur eine kurze Probezeit, um uns für die Ewigkeit vorzubereiten. **Wir haben keine Zeit zu vergeuden,** keine Zeit für selbstsüchtige Vergnügungen, keine Zeit, uns dem Dienst der Sünde hinzugeben.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 338.

Wie sollen wir unsere Zeit nutzen, damit sie vor Gott als nicht vergeudet gilt? Der Herr befiehlt uns in Kolosser 4, 5, weise zu wandeln und die Zeit auszukaufen. „Vergeudete Zeit kann nie eingeholt werden. Wir können auch nicht einen Augenblick zurückrufen. Die einzige Art und Weise, wie wir unsere Zeit auskaufen können, ist durch treue Benutzung der uns noch bleibenden, indem wir Mitarbeiter Gottes in seinem großen Erlösungsplane sind.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 339. Deswegen ist es wichtig den Willen Gottes für uns zu erfahren „Darum werdet nicht unverständlich, sondern verständlich, was da sei des Herrn Wille.“ (*Epheser 5, 17.*) Nur so können wir sicher sein, wie wir unsere Zeit am besten investieren können. Der Herr ermahnt uns: „Darum säet euch Gerechtigkeit und erntet Liebe; pflüget ein Neues, weil es **Zeit ist, den Herrn zu suchen**, bis dass er komme...“ (*Hosea 10, 12.*) „**Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.**“ (*Römer 12, 2.*)

Welchen Wert hat unsere Zeit für uns? Stellen wir uns vor, dass jede Sekunde unserer Zeit 1 € wert wäre. Jeden Tag hätten wir damit 86.400 € zur Verfügung. Das Guthaben von gestern ist aber nicht übertragbar, sondern an jedem Abend gelöscht, genauso wird es mit jedem „Euro“ geschehen, den man während des Tages nicht genutzt hat. Ebenso ist es mit der Zeit. Jeden Abend wird uns ein Betrag von 86.400 Sekunden gutgeschrieben, und am Ende des Tages werden keine Restbestände auf nächsten Tag übertragen noch Ersparnisse oder Überziehungen erlaubt. Wenn wir unsere 86.400 Sekunden des Tages nicht gut genutzt haben, liegt der Verlust bei uns. Wir können nichts rückgängig machen und haben keinen Zugang zum morgigen Depot. „Rühme dich nicht des morgigen Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag.“ (*Sprüche 27, 1.*) Wir müssen in der Gegenwart mit der heutigen Zeit, die uns zur Verfügung steht, auskommen. Wir sollen sie so investieren, dass wir heute das Beste an Segen, Glück, Gesundheit und Erfolg erreichen.

„Der Wert der Zeit übersteigt alle Berechnung.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 338. Welchen Wert ein Jahr hat, fragen wir am besten einen Studenten, der sein Studienjahr verloren hat. Um den Wert eines Monats zu verstehen, fragen wir eine Mutter, die ein Frühgeborenes zur Welt brachte. Und nach dem einer Stunde fragen wir die Verliebten, die darauf warten, sich wieder zu treffen. Nach dem Wert einer Minute können wir eine Person fragen, die den Zug verpasst hat. Um den Wert einer

Sekunde zu begreifen, fragt man jemanden, der knapp einen Unfall vermeiden konnte, und um den Wert einer Millisekunde zu verstehen, fragen wir den Läufer, der eine Silbermedaille bei den Olympischen Spielen gewann.

„Ein jeder Augenblick trägt ewige Folgen. ... Das Leben ist zu feierlich, um ganz und gar von zeitlichen und irdischen Dingen in Anspruch genommen zu werden. Um sozusagen immer in Angst und Sorge betreffs der Dinge zu sein, die doch nur wie ein Stäubchen sind im Vergleich mit Dingen von ewigem Interesse.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 339. 340.

„Jeder Augenblick ist vom höchsten Wert. Zeit wird [denen, die sich zur Wahrheit bekennen,] nicht gewährt, damit sie nach ihrem eigenen Wohlbehagen trachten und auf Erden sesshaft werden können, sondern damit sie sich bemühen, jeden Charakterfehler zu überwinden.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 335.

„Angesichts der Kürze der Zeit sollten wir als ein Volk wachen und beten und in keinem Fall das feierliche Werk vernachlässigen, uns auf das vor uns liegende große Ereignis vorzubereiten. Weil die Frist offenbar verlängert worden ist, wurden viele in ihren Worten und Taten sorglos und gleichgültig. Sie sind sich der Gefahr nicht bewusst, in der sie sich befinden. Sie sehen und erkennen in der Verlängerung ihrer Prüfungszeit nicht die Gnade Gottes, der ihnen Zeit gibt, gute Charaktere für das künftige, unsterbliche Leben zu formen.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 335.

Die letzte Strophe des Liedes ruft uns auf:

„Jetzt reicht dir Jesus noch liebevoll die Hand,  
eile, o komme doch mit ins Vaterland,  
wo's keine Sünd' mehr gibt, auch kein Schmerz noch Leid,  
o mache dich bereit, denn es ist hohe Zeit“.

Möge der Herr uns helfen, jeden Augenblick, den wir leben dürfen, zu schätzen und nach seinem Willen zu nutzen. □

Quellen: Stern 2014, *Reflexionscristianas* 2007

# Botschaft von Papst Franziskus zum Start des Bildungspakts

Liebe Freunde,

in der Enzyklika **Laudato si** (1) habe ich alle eingeladen, an der Bewahrung unseres gemeinsamen Hauses mitzuwirken (2). Um die Dringlichkeit der Herausforderung zu verstehen, vor der wir stehen, müssen wir uns auf die Bildung konzentrieren, die Geist und Herzen für ein breiteres und tieferes Verständnis der Realität öffnet.

Wir brauchen einen globalen Pakt der Bildung, (3) um eine neue weltweite Solidarität und eine gastfreundlichere Gesellschaft zu fördern.

Ich möchte eine globale Veranstaltung ausrufen, (4) welche am 14. Mai 2020 stattfinden wird. (5)

In einer Zeit großer Zersplitterung und extremer Konfrontation müssen wir unsere Anstrengungen zu einem Bildungsbündnis vereinen, um reife Menschen zu formen, die in der Lage sind, im und für das Gefüge der Gesellschaft zu leben (6). Jede Veränderung braucht einen Bildungsprozess (7). Ein afrikanisches Sprichwort besagt: „Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf.“ Wir müssen so ein Dorf errichten! (8) Alle zusammen können wir junge Menschen erziehen und eine bessere Zukunft bilden. Zuerst muss die Erde von Ungleichbehandlung gereinigt werden, wie ich in dem Dokument bekräftigt habe, das ich im vergangenen Februar mit dem Groß-Imam von Al-Azhar in Abu Dhabi unterzeichnet habe. (9)

Wir müssen einen Weg für dieses Dorf finden, um in das ganze Bewusstsein einzufließen, was Verbundenheit zwischen allen Aspekten der Person herstellt: zwischen Studium und Leben; zwischen den Generationen; zwischen Lehrenden und Studierenden; zwischen den Familien und der Zivilgesellschaft mit ihren intellektuellen, wissenschaftlichen, künstlerischen, sportlichen, politischen, unternehmerischen und solidarischen Ausdrucksformen. (10) Wir müssen sicherstellen, dass in diesem Dorf ein globales Zusammentreffen zu einer Allianz zwischen den Bewohnern der Erde und dem „gemeinsamen Haus“ führt, (11) und dass diese Umerziehung bzw. Allianz Frieden und Gerechtigkeit und Akzeptanz unter allen Völkern der Menschheitsfamilie sowie den Dialog zwischen den Religionen schafft. (12) Ein „Dorf der Bildung“, (13) welches auch ein persönliches Dorf ist, das allen gehört.

Wir müssen Bildungsprozesse verankern im Bewusstsein, dass alles in der Welt eng miteinander verbunden ist und dass es notwendig ist, alternative Wege der Definition von Wirtschaft, Politik, Wachstum und Fortschritt zu finden. (14) Wir brauchen den Mut, Menschen zu bilden, die bereit sind, sich in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. (15)

Aus diesem Grund möchte ich Sie alle in Rom willkommen heißen, gemeinsam diesen Bildungspakt zu fördern und zu aktivieren. (16) Gemeinsam mit Ihnen appelliere ich an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, (17) die weltweit Verantwortung tragen und denen die Zukunft der neuen Generationen am Herzen liegt. Ich bin zuversichtlich, dass sie nicht zurückschrecken werden. (18) Lasst uns gemeinsam Lösungen finden und ohne Angst Transformationsprozesse starten. (19)

Ich lade einen jeden ein, ein Protagonist dieses Bündnisses zu sein. Das Treffen findet am 14. Mai 2020 in Rom statt.

Ich freue mich auf Sie, und schon jetzt grüße und segne ich Sie. Dankeschön

Aus dem Vatikan, 12. September 2019 (20)

Was hat dieses Rundschreiben mit der Prophetie zu tun? Lasst es uns etwas genauer betrachten und auch zwischen den Zeilen lesen.

Im Englischen wird für diese Botschaft die Überschrift „*Reeducation Pact*“ benutzt, also „Umerziehungspakt“, was die Absicht dahinter sehr genau beschreibt. „Bildungspakt“, wie es im Deutschen übersetzt wurde, verzerrt die Absicht, denn es handelt sich hier sehr wohl um eine gezielte Umerziehung und nicht um die Bildung der Menschen.

Der Papst beginnt seine Rede mit Bezug auf die Enzyklika der Umwelt **LAUDATO SI** (1) von 2015. Im Allgemeinen ist eine Enzyklika ein ermahnendes Rundschreiben oder Lehrschreiben des Papstes. In der erwähnten wird in Paragraph 237 über den Sonntag und auch den jüdischen Sabbat geschrieben, wie dieser hilft, die Umwelt zu schützen, auch in Bezug auf die Erderwärmung. Ein Tag der Ruhe für Mensch und Tier gemäß dem vierten Gebot öffnet unsere Augen und gibt uns eine neue Sensibilität für das Recht

anderer ... will heißen: durch Einhaltung eines Ruhetags trägt man zum Umweltschutz bei.

Alle sind eingeladen, an der Bewahrung unseres gemeinsamen Hauses mitzuwirken, heißt: Wir müssen alle zusammenhelfen, die Erde zu retten (2).

Ein globaler Bildungspakt ist notwendig (3). Die Welt muss **UMERZOGEN** werden!

Die führenden Menschen der Welt müssen zusammenkommen und diesen Pakt unterzeichnen. Die Einladung vom Vatikan ergeht an

alle. Sie unterschreiben, dass die Welt umerzogen werden muss, und was wir machen müssen, ist, die Umwelt schützen!

Diese globale Veranstaltung (4) wird eine neue Solidarität hervorbringen, eine neue Einigkeit, eine neue Gesellschaft. Die Kirchen sind aufgerufen, nach gesellschaftlichen Gesichtspunkten zu trachten. Aber wir sind doch Christen! Wir haben einen CHRISTLICHEN Standpunkt zu vertreten, keinen gesellschaftlichen.

Die Einladung (5) ist für 14. Mai 2020. Noch ist unklar, ob das Treffen im Vatikan oder in Rom stattfinden wird. Der Vatikan könnte nicht groß genug sein, um alle Gäste zu beherbergen. Man wartet wahrscheinlich ab, wer und wie viele Leiter auf die Einladung antworten werden, dieser Umerziehung zuzustimmen.

Reife Menschen sollen geformt werden (6), die in der Lage sind in der Gesellschaft zu leben! Wir sind bereits fähig, für und in der Gesellschaft zu leben. Von welcher Gesellschaft spricht der Papst?

Es sollen REIFE Menschen zusammenkommen, um zusammen die Welt zu retten.

Deswegen sagt er auch, jede Veränderung brauche einen Bildungsprozess (7). Wirklich? Braucht man für eine Veränderung erst eine UMERZIEHUNG? NEIN! Aber die Menschen sollen erzogen werden, wie sie denken sollen – sozusagen eine Gehirnwäsche!... Wo? In einem Dorf (8). Das hört sich gut an, so familiär. Wir müssen also als Welt wie ein Dorf zusammenkommen, um die „Kinder der Welt“ zu erziehen. Er spricht natürlich davon, die Welt zu programmieren.

Die Vorarbeit hierzu hat er bereits im Februar 2019 in Abu Dhabi geleistet (9). Bedenken wir, dass kein Papst davor jemals zu Besuch in Saudi-Arabien, dem Geburtsort Mohammeds, dem Hauptsitz des Islam, war. Dieser Ort war immer sehr schwer zugänglich für Christen, die keinen Zutritt hatten. Den Papst hier zu empfangen, schockierte die Welt. Zu dieser Zeit waren eine Million Christen in diesem islamischen Land, um den Papst zu begrüßen, als er sich herzlich mit dem großen Imam traf. Was war da los? Dort

wurde ein Bündnis der zwei Könige der zwei größten Weltreligionen unterzeichnet, um mit Weltmacht Frieden und Harmonie zu erreichen. Dieses Bündnis handelt vom Respektieren verschiedener Religionen... Ein weiterer Grund, warum Saudi-Arabien wichtig sein könnte in der Prophezeiung: Saudi-Arabiens Ölfelder wurden bombardiert, was die Spannungen im Mittleren Osten verschärft hat.

Zurück zum DORF: (10) Er lädt also alle mit führenden Positionen aller Lebensbereiche und Gesellschaften ein, zusammenzukommen: Politiker, Lehrer, Wissenschaftler, Sportler ... Menschen in leitenden Positionen sind eingeladen, müssen aber einen Antrag stellen, der dann vom Vatikan genehmigt wird. Er bringt diese Führenden zusammen, die sich darüber einig sind: „Wir brauchen diesen globalen Bildungspakt“, um das Denken der Generationen zu verändern.

Eine Allianz (11) zwischen den Bewohnern und der Welt hört sich auch gut an! In Offenbarung 11, 18 steht geschrieben, dass der Herr die verderben wird, die die Erde verderbt haben. Der Mensch sollte sich um seinen Garten (seine Welt) kümmern. Aber hier muss man zwischen den Zeilen lesen: Hier ist eine neue Entwicklung; diese neue Agenda, alle Führenden zusammenzubringen, damit man etwas für die Kinder und für die Welt macht, für die Umwelt, ... wer sollte etwas dagegen haben?

Friede und Gerechtigkeit (12) für ALLE Völker und ALLE Religionen soll geschaffen werden.

Ein „Dorf der Bildung“ (13), wie es der Papst nennt, ist eine wunderbare Art zu sagen: ein weltweites Gesetz, um die Menschen dahin zu führen, in einer ganz bestimmten Richtung zu denken und handeln.

Alles (14) muss miteinander verbunden sein, die Wirtschaft, die Politik, das Wachstum – alles gehört in diesen globalen Pakt. Und jetzt (15) spricht er nicht mehr davon, die Kinder zu erziehen, sondern erwachsene Menschen zu bilden, die die Kinder formen sollen.

(16) Wie kann man eine Einladung des Papstes ablehnen? Er lädt

nicht nur ein, sondern appelliert an ALLE, andere dazu zu drängen, teilzunehmen (17). D. h.: Dränge deine politischen, deine wirtschaftlichen, sogar sportlichen Leiter, jeden, der irgendwie Einfluss ausübt, an diesem Treffen teilzunehmen, um diesen globalen Pakt zu unterzeichnen. Sie werden zukünftige Generationen bilden (18) und sollen nicht davor zurückschrecken.

„Lasst uns gemeinsam Lösungen finden“? (19) Man kann davon ausgehen, dass diese schon feststehen! Es ist ein Gesetz des Lebens, dass derjenige, der einladet, alles organisiert, die Agenda festlegt und auch die Versammlung LEITET. Wer führt dieses Treffen also? Keine Frage.

Das ist ein sehr direkter Aufruf an die Menschen und an die Führenden dieser Welt, am 14. Mai 2020 nach Rom zu kommen. Wir brauchen ein globales Bündnis, um die Welt zu vereinen, unsere jungen Menschen zu bilden, die Umwelt zu schützen...

Der Papst begann seinen Brief ja auch mit dem Umweltschutz und erwähnte auch zwischendurch den Sabbat. Dieses Bündnis wird Auswirkungen auf all unsere Lebensbereiche haben, und kein Mensch wird davor fliehen können oder nicht betroffen sein.

„Das Wort Gottes hat vor der herannahenden Gefahr gewarnt. ... Rom nimmt im Stillen an Macht zu. Seine Lehren üben auf Parlamente, auf Kirchen und auf die Herzen der Menschen ihren Einfluss aus. ... Heimlich und unverdächtig stärkt es seine Kräfte, um seine Endziele zu fördern, und wenn die Zeit da ist, zum Schlag auszuholen. Alles, was es braucht, ist eine günstige Angriffsposition, und diese ist ihm bereits zugestanden. Wir werden bald sehen und spüren, wohin römischer Geist zielt. Wer dem Wort Gottes glauben und gehorchen will, wird sich dadurch Schmach und Verfolgung zuziehen.“ – *Der große Kampf*, S. 582.

Dem Herrn sei Dank, der uns nicht unwissend lässt über die Dinge, die da bald hereinbrechen. Er möchte unseren Sinn und unser geistliches Auge für die Zeichen der Zeit schärfen! □

# Die Liebe

von J. Aleksic

Als Gott den Menschen schuf, war es zunächst ausschließlich Adam. Ein vollkommenes Wesen, das in einer Welt lebte, die wir heute als den Garten Eden, das Paradies, bezeichnen.

Adam war nicht langweilig. Er hatte Aufgaben, wie z. B. den Tieren Namen zu geben und im Garten zu arbeiten. Gesellschaft hatte Adam von Gott höchstpersönlich. Er war in der Lage, göttliche Gedanken zu begreifen. Und dennoch fehlte Adam etwas.

Das zeigt, dass der Mensch ein soziales Wesen ist, welches seinesgleichen sucht. Die Anwesenheit Gottes reichte Adam nicht aus, um vollkommen glücklich zu sein. Gott bestätigte, dass es nicht gut sei, dass der Mensch alleine ist. Adam fiel in einen tiefen Schlaf. Gott nahm ihm eine Rippe aus seinem Körper und machte Adam eine Frau.

Nach einer Zeit der Einsamkeit, trotz fantastischer Umweltbedingungen für Adam, erwachte der erste Mensch aus seinem Schlaf und sah zum ersten Mal in seinem Leben einen anderen Menschen – Eva. Ich kann mir schwer ausmalen, was das in Adam alles ausgelöst hat. Mit Sicherheit war die erste Frau derart erhaben in ihrer Gestalt, dass Adam verzaubert war von dieser wunderschönen Erscheinung.

Augenblicklich wurde die Nächstenliebe unter den Menschen gebo-

ren, wo noch zuvor ausschließlich die Liebe zu Gott bestand.

Gott selbst schreibt von sich, dass er „eifersüchtig“ ist, wenn es um das Herz des Menschen geht. Doch in diesem Fall war er bereit, die Liebe Adams mit Eva zu teilen und er geht noch weiter, wenn er sagt, dass das Gesetz der Nächstenliebe dem Gesetz der Liebe zu Gott gleich ist.

Die Heiligung der Ehe entspricht damit der Heiligung Gottes. Wer seinen Ehepartner nicht heiligt, der kann Gott nicht heiligen. Wer Gott nicht heiligt, der kann seinen Ehepartner nicht heiligen. Die Liebe bewegt sich in beiderlei Hinsicht zwischen Gott und den Menschen.

Die Sünde kam dann, als die Liebe Evas der Neugier und die Nächstenliebe Adams der Liebe zu Gott gewichen war.

Liebe Jugend, es ist nicht verkehrt sich zu verlieben. Es ist nicht verkehrt seinen Partner zu verehren, wie es Adam tat. Es ist aber verkehrt, wenn das Verhältnis der Liebe zu Gott und zu den Menschen verschoben wird.

Das eine Gesetz ist dem anderen gleich, nicht höher oder geringer an Bedeutung.

Gebt Acht, wen ihr euch als Lebensgefährten erwählt, und darauf, dass eure Liebe im Gleichgewicht zu Gott und zu euren Nächsten steht. Amen. □

# Der Gärtner

Wie immer auf seinen Geschäftsreisen hatte Markus ein paar Stunden Zeit gefunden, um seiner Lieblingsbeschäftigung nachzugehen, Blumen zu fotografieren. Und so schlenderte er durch die Gassen der Stadt, bis er hinter einem Zaun einen wunderschönen Garten voller blühender Pflanzen entdeckte. Mit seiner Kamera ausgestattet, vertiefte sich Markus in seine Leidenschaft, um alle Details der wunderschönen, bunten Pracht festzuhalten. Plötzlich sah er im Objektiv eine Hand, die nach einer verwelkten Blüte griff, und sah auf. „Entschuldigung, sind sie der Gärtner hier?“, fragte er den älteren Herrn mit der Schubkarre und einem Strohhut auf dem Kopf. „Ja das bin ich“, antwortete der Mann. „Welch herrliche Blumen haben Sie hier! Die Azaleen sind prächtig. Ich habe sie auch vor einigen Jahren in meinem Glashaus gezüchtet, aber sie sind nicht so schön geworden. Und was ist das für ein Busch, den habe ich noch nie gesehen?“, fragte Markus, auf ein Bäumchen mit dunkelrosa Blüten deutend. „Das ist eine Südseemyrte aus Neuseeland“, antwortete der Gärtner. „Sie kennen sich gut mit den Blumen aus. Möchten sie reinkommen und sich den Rest der Gärten anzuschauen?“, lud er Markus freundlich ein. „Herzlichen Dank, ich komme gern mit“, antwortete dieser, und schon öffnet sich vor ihm das große, eiserne Tor. Sie gingen beide durch die vielen Wege, bewunderten die blühenden Sträucher, die wunderschönen Blumen und schmuckvollen Pflanzen. Während Markus fotografierte, goss der Gärtner die Beete und pflückte

die verblühten Zweige ab. Das Anwesen schien kein Ende zu haben, von einem Pfad ging man auf einen anderen über, alles war von smaragdgrünem Rasen umgeben, und die Stunden vergingen unbemerkt. Markus machte Hunderte von Bildern und bewunderte alles, was er sah. „Wie viele Gärtner arbeiten hier?“, wollte er wissen. „Nur ich allein“, antwortete der ältere Mann. „Aber das ist eine riesige Leistung!“, entgegnete Markus voll Bewunderung. „Werden Sie da nie müde?“ „O doch, manchmal schon, aber wenn ich dann den glücklichen und zufriedenen Gesichtsausdruck des Besitzers sehe, wenn er uns hier besucht, dann weiß ich, dass sich die harte Arbeit gelohnt hat.“ „Wieso, wohnt der Besitzer nicht hier?“ „Nein, er besucht uns aber immer, wenn er kann.“ „Wann war er zum letzten Mal hier?“ „Oh, das ist schon ein paar Jahre her.“ „Ein paar Jahre! Sie halten alles hier so, als ob sie ihn morgen erwarten würden?“, rief Markus verwundert aus. „Nein, nicht morgen, **heute**. Ich erwarte ihn **heute**“, antwortete der Gärtner.

Welch ein großes Beispiel für uns! Auch wir warten auf das Kommen unseres Herrn, doch sind wir so gut vorbereitet wie der Gärtner aus der Geschichte? Sind unsere Geschäfte, unsere Familien und unser Alltagsleben in einem solchen Zustand, dass unser Heiland kommen kann und wir unbesorgt vor ihm treten können? In der Heiligen Schrift ermahnt uns der Herr oft, dass wir an **heute** denken sollen, dass uns nur **heute** zur Verfügung gestellt ist, dass alles was uns vor Hände kommt wir frisch und ohne Aufschub tun sollen. Es ist uns ein

**heute** bestimmt, wie in Hebräer 4, 7 gesagt wird: „Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht!“ Unsere Vorbereitung darf nicht für morgen oder für später oder für nachher aufgeschoben werden. „Denn er spricht: ‚Ich habe dich zur angenehmen Zeit erhört und dir am Tage des Heils geholfen.‘ Seht, jetzt (**heute**) ist die angenehme Zeit, jetzt (**heute**) ist der Tag des Heils!“ (2. Korinther 6, 2.)

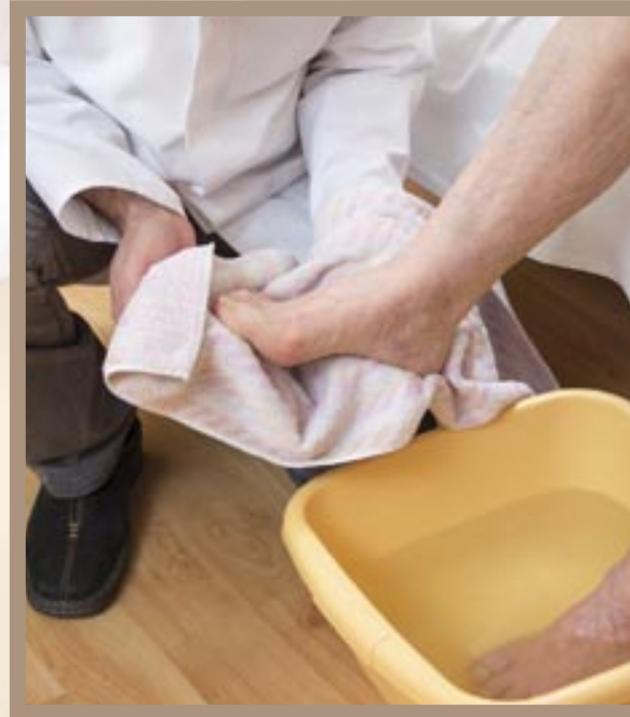
„Die Botschaft des dritten Engels wird zu einem lauten Ruf, und ihr dürft euch nicht frei fühlen, eure augenblickliche Aufgabe zu vernachlässigen. Liebäugelt nicht mit der Vorstellung, irgendwann in der Zukunft einen großen Segen zu empfangen und eine wunderbare Erweckung zu erleben, ohne selbst etwas dafür tun zu müssen. **Heute** sollt ihr euch selbst Gott übergeben, damit er euch zu Gefäßen machen kann, die ihm Ehre bereiten und geeignet sind für seinen Dienst. **Heute** sollt ihr euch selbst Gott übergeben, damit er euch von eurem Ich, eurem Neid, eurer Eifersucht, eurem Argwohn, eurer Streitsucht, überhaupt von allem befreien kann, was ihm Schande macht. **Heute** sollt ihr euch reinigen lassen, damit ihr bereit seid, den himmlischen Tau und den Spätregen zu empfangen. Denn der Spätregen wird kommen, und Gottes Segen wird jeden erfüllen, der von allem Schmutz gereinigt ist. **Heute** ist es unsere Aufgabe, uns ganz und gar Christus anzuvertrauen, damit er uns bereit macht für die Zeit der Erquickung durch die Gegenwart unseres Herrn, bereit für die Taufe mit dem Heiligen Geist.“ – Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 201. □

## Was wir glauben – für euch erklärt:

### Warum waschen sich die Erwachsenen vor dem Abendmahl die Füße?

Du hast dich sicher schon gefragt, warum vor dem Abendmahl die Frauen und Männer aus dem Gottesdienstraum gehen, um sich die Füße zu waschen. Du hast vielleicht schon zugeschaut und es komisch gefunden, dass man sich gegenseitig die Füße wäscht, obwohl diese ja (hoffentlich) sauber sind. Im Orient ist und war es üblich, dass, bevor man sich zum Essen hinsetzt – meist auf den Boden oder auf Sitzpolster – die Füße wäscht. Ein Diener übernahm diese Aufgabe. Als Jesus mit seinen Jüngern beim Passahfest zusammen war, wusch er ihnen selbst die Füße. Er sagte dann zu seinen Freunden: „So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, dass ihr tut, wie ich euch getan habe.“ (Johannes 13, 14. 15.)

Mit diesem Dienst wollte Jesus uns zeigen, dass es vor dem Abendmahl wichtig ist, sich zu demütigen, sich selbst nicht für so wichtig zu nehmen und auch an die Mitmenschen in der Gemeinde zu denken. Es kostet vielleicht auch ein bisschen Überwindung, die Füße von jemandem anderen anzufassen. Es wird mir außerdem schwerfallen, jemandem die Füße zu waschen, mit dem ich gerade Streit habe. Das sollten die Gemeindeglieder nämlich vorher geklärt haben. Wenn du getauft bist, kannst du selbst an der Fußwaschung und am Abendmahl teilnehmen.



## Buchstabensalat

Hoppla, da ist aber gründlich was schiefgegangen! Sämtliche Buchstaben folgender Worte wurden durchgeschüttelt und sind nun völlig durcheinander.

Wenn du es schaffst, sie in die richtige Reihenfolge zu bringen, dann kannst du lesen, was außer Wasser und natürlich Füßen nötig ist, um vor dem Abendmahl einem anderen die Füße zu waschen.

**EBELI**

**SURNÖVENGH / GREVUNBEG**

**TEDMU**

**NEDEIN**

**ESKPRET**



# Mauer oder Brücke?

## - Eine Geschichte über Versöhnung

Ein Vater und sein Sohn lebten friedlich nebeneinander. Sie lebten von dem Ertrag ihrer Felder und Herden. Sie arbeiteten gut miteinander und teilten gemeinsam, was sie ernteten. Die Probleme begannen durch ein kleines Missverständnis.

Jeder ärgerte sich innerlich über den anderen, bis es zu einem heftigen Streit kam. Seither wollten sie sich nicht mehr in die Augen sehen, und keiner sprach mehr ein Wort mit dem anderen.

Eines Tages klopfte jemand an der Tür des Sohnes. Es war ein Mann, der nach Arbeit suchte. „Kann ich vielleicht einige Reparaturen bei ihnen durchführen?“ „Ich hätte schon Arbeit für dich“, antwortete der Sohn. „Dort, auf der anderen Seite des Baches steht das Haus meines Vaters. Vor einiger Zeit hat er mich schwer beleidigt. Ich will ihm beweisen, dass ich auch ohne ihn zurechtkomme.“

Hinter meinem Grundstück steht eine alte Ruine, davor findest du einen großen Haufen Steine. Damit sollst du eine zwei Meter hohe Mauer vor meinem Haus

errichten. So bin ich sicher, dass ich meinen Vater nicht mehr sehen werde.“

„Ich habe verstanden“, antwortete der Mann. Dann ging der Sohn für eine Woche auf Reisen. Als er wieder nach Hause kam, war der Mann mit seiner Arbeit fertig. Welch eine Überraschung für den Sohn! So etwas hatte er nicht erwartet. Denn statt einer Mauer hatte der Mann eine schöne Brücke gebaut.

Da kam auch schon der Vater aus seinem Haus, lief über die Brücke und nahm seinen Sohn in die Arme. „Was du da getan hast, ist einfach wunderbar! Eine Brücke bauen zu lassen, wo ich dich doch schwer beleidigt hatte! Ich bin stolz auf dich und bitte dich um Verzeihung.“

Während Vater und Sohn ihre Versöhnung feierten, räumte der Mann sein Werkzeug auf und schickte sich an, weiterzuziehen. „Nein, bleib doch bei uns, denn hier ist Arbeit für dich“, sagten sie ihm.

Der Mann aber antwortete: „Gerne würde ich bei euch bleiben, aber ich habe noch anderswo viele Brücken zu bauen ...“ (Quelle unbekannt)

STOPP!

## IDENTITÄTSKONTROLLE!

*Wie bist du als Person? Was definiert dich? Was ist deine Identität? Wer bist du eigentlich? Aus allen Antworten, die es geben kann, gibt es eine ganz kurze und einfache, die wir hier überprüfen möchten, ob und inwiefern sie richtig ist.*

### Du bist, was du isst

Spielt die Ernährung tatsächlich eine solche Rolle in unserem Leben, dass unser Temperament, unser Charakter oder unsere Persönlichkeit davon beeinflusst werden können? Ist unsere Denkweise, unsere Art zu fühlen wirklich von einer Mahlzeit abhängig? Wenn es so ist, dann steht uns ein unglaublich einfach steuerbares Mittel zur Verfügung, welches uns helfen kann, uns als Wesen in eine erwünschte Richtung zu entwickeln, das wir auf jeden Fall gut kennen sollten.

Dr. Eva Selhub, eine weltweit bekannte Expertin und Autorin im Bereich der geistigen Gesundheit, schlägt ein Experiment vor, das jeder von uns machen kann: man soll industriell verarbeitete Lebensmittel und Zucker für drei Wochen meiden, am besten einschließlich Milchprodukte oder Weizen, und fermentierte Lebensmittel wie Sauerkraut, Essiggurken, Kimchi etc. zur Diät hinzufügen, und man soll sich dann aufmerksam beobachten. Das Ergebnis ist, dass man sich unter o. g. Diät physisch und geistig viel besser fühlen wird, aber dieser Effekt wird bei Rückgang zur üblichen Ernährungsweise nachlassen.

Sie erklärt, dass Lebensmittel die Struktur und die Funktion des Gehirns direkt beeinträchtigen können. Eine Ernährung, die reich an raffiniertem Zucker ist, verschlechtert z. B. die Insulinsteuerung in unserem Körper, und das verursacht einen Entzündungszustand und oxidativen Stress. Das führt zu einer Störung der Hirnfunktion sowie zur Verschlechterung von Gemütsstörungssymptomen (z. B.

Depression). Lebensmittel dagegen, die reich an Vitaminen, Mineralien und Antioxidantien sind, schützen das Gehirn vor oxidativem Stress mit konsekutivem positivem Einfluss auf Gesundheit, Wohlbefinden und Produktivität.

### Ernährung und Hirnfunktion unter der Lupe

In den letzten Jahren wurden riesige Fortschritte in der Erkenntnis des Darmfunktionseinflusses auf die Hirnfunktion gemacht. Während früher das zentrale Nervensystem (unser Gehirn) als die Hauptstruktur unseres Körpers gesehen wurde, welche für die Funktion aller Organe und Systeme, Verhalten und Persönlichkeit allein verantwortlich war, wurden aktuell immer mehr Anzeichen dafür erkannt, dass die Beziehung zwischen Darm- und Hirnaktivität bidirektional ist. Das heißt, beide Organe – Hirn und Darm – beeinflussen sich über hormonale, neuronale und abwehrsystembedingte Leitungsbahnen gegenseitig. Ebenfalls kürzlich hat noch ein „Spieler“ der Darm-Hirn-Achse enorm an Bekanntheit gewonnen: die Darmflora (auch Mikrobiom genannt). Das Mikrobiom besteht aus ca. 10<sup>14</sup> Mikroorganismen, sodass das Verhältnis Körperzellen/Darmflora fast 1:1 beträgt. Diese Mikroorganismen erfüllen beim Menschen lebenswichtige Funktionen, wie Modulation (Einstellung) des Abwehrsystems, Detoxifizierung von künstlichen chemischen Stoffen (Xenobiotika) und Neutralisierung von Nitrosaminen und polyzyklischen aromatischen Wasserstoffen, die krebserregend wirken, Vitaminherstellung (B2, B12

und K sowie Biotin und Folsäure), Herstellung von kurzkettigen Fettsäuren (Butyrat, Acetat, Propionat) aus unverdaulichen Ballaststoffen, die mit der Nahrung aufgenommen werden, welche zur Ernährung der Dickdarmschleimhaut dienen, Stimulierung der Darmbeweglichkeit usw.

Das Mikrobiom kann aber von vielen Umweltfaktoren beeinflusst werden: z. B. Bewegung, Stress, Hygienestandards, Infektionen, Pharmaka, natürlich am relevantesten – die Ernährung. Diese hat schon ganz am Beginn des Lebens in der Gebärmutter und weiterhin über das Säuglingsalter bis hin zum Erwachsenenalter eine tiefgreifende Wirkung auf die Form und Evolution des Mikrobioms. Um ihre Funktionen ungestört erfüllen zu können, sollen die verschiedenen Mikroorganismen, aus denen sich das Mikrobiom zusammensetzt, ein gewisses Verhältnis zueinander behalten.

Die Mikrobiom-Forscher haben zunächst auf tierexperimenteller Ebene die Einflüsse der Darmkeimzusammensetzung auf die Hirnfunktion beobachtet. Wenn keimfreie Labormäuse in Stress-tests eingesetzt wurden (Nobuyuki Sudo, japanische Arbeitsgruppe), wurde eine stärkere Stressreaktion als bei Kontrolltieren beobachtet, und bestimmte Hirnregionen (der Hypothalamus im Zwischenhirn) waren deutlich hochreguliert. Wenn die Tiere mit einem Bakterium (*Bifidobacterium infantis*) besiedelt worden waren, wurden keine unterschiedlichen Reaktionen auf Stress im Vergleich zu Kontrolltieren mehr gesehen. Kanadische Forscher (Prof. Premysl Bercik) haben gezeigt, dass sich auch die Persönlichkeit der

Tiere veränderte, wenn das Darmmikrobiom eines Mäusestamms auf einen anderen übertragen wurde. Wenn Tiere, die genetisch passiv und scheu waren, Bakterien eines mutigen Mäusestamms bekamen, zeigten sie sich deutlich aktiver und neugieriger. Auch andersherum war das Experiment erfolgreich. Ebenfalls wurde beobachtet, dass Infektionen und Antibiotika nicht nur die Darmflora veränderten, sondern auch das Verhalten der Tiere. Das wurde auch bei Menschen beobachtet: Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) wie Morbus Crohn leiden häufig unter Depressionen und Angststörungen. Wenn die Darmkeime von CED-Patienten auf keimfreie Mäuse übertragen wurden, entwickelten die Tiere ein ängstliches Verhalten.

Menschen mit deutlichen Lebensstil- oder nutritionalen Unterschieden (Vegetarier vs. Fleischesser) besitzen über ein ebenso stark unterschiedliches Mikrobiom. Das wurde im Rahmen des *American Gut Project* beobachtet, bei dem mehr als 10.000 Freiwillige auf der ganzen Welt untersucht wurden. Zusammenfassung der Studie: „Je mehr unterschiedliche Pflanzen jemand verzehrte, desto mehr verschiedenartige Bakterien lebten im Darm – unabhängig davon, wovon er sich sonst noch ernährte. Wer dagegen ausschließlich Fastfood isst, beherbergt weniger verschiedene Mikrobenarten im Darm“ (A. Bannert, Mikrobiologin).

Naturvölker wie die Hadza in Tansania oder die Yanomami im Orinokogebiet besitzen bis zu 40 % mehr Mikrobenarten als die Bevölkerung westlicher Länder. Die Hadza essen häufig Beeren, Wurzeln, Blätter und Honig, und die Yanomami bauen über 60 verschiedene Pflanzen an. Krankheiten wie Übergewicht oder Zuckerkrankheit sind ihnen fremd. Eine andere Arbeitsgruppe um De Filippo hat das Mikrobiom afrikanischer und westlicher Kinder verglichen und festgestellt, dass große Unterschiede bestanden. Das Ergebnis war auf der stark unterschiedlichen Ernährung bezogen: geringe Fette, wenig tierische Eiweiße, reich an Stärke, pflanzlichen Polysacchariden und Fasern im Vergleich zu

tierischer, eiweißreicher, fettiger und kohlenhydrathaltiger, aber faserarmer westlicher Nahrung. Die Zuckerkrankheits-, Übergewichts- oder Autismusrate bei afrikanischen Kindern ist sehr gering. Am anderen Alterspol wurden ebenfalls Veränderungen des Mikrobioms beobachtet (Altersdysbiose), die einen Entzündungszustand unterhalten, was als Boden für die Entwicklung neurodegenerativer Krankheiten und kognitiver Minderung im Alter gesehen wurde (*inflamm-aging*).

Zusammenfassend: Wie können diese winzigen, einfachen, unintelligenten Lebewesen unser Verhalten, unseren Intellekt und unsere Handlungen beeinflussen? Sie verfügen über mehrere Strategien, wie oben erwähnt. Auf der einen Seite können sie bestimmte Botenstoffe herstellen, wie z. B. Serotonin, welches für die Steuerung von Schlaf, Appetit, Stimmung, Schmerzlinderung und somit für das Wohlbefinden und Glück, aber auch kognitive Fähigkeiten zuständig ist. Auf der anderen Seite spielen die Darmkeime eine Rolle bei der Verarbeitung verschiedener Hirnchemikalien, d. h., sie kontrollieren, wie lange diese Stoffe aktiv im Blut sind. Andere neuroaktive Chemikalien, wie das oben erwähnte Butyrat, können Depressionen und Angstzustände reduzieren. Das Abwehrsystem und der Nervus vagus sind weitere Leitungsbahnen zwischen Darm und Hirn.

Die allerwichtigste wissenschaftliche Zusammenfassung ist, dass all diese Mechanismen durch die Ernährungsweise steuerbar sind. Ob man aktiv, mutig, Initiative ergreifend oder dagegen ruhig, bequem, schüchtern sein möchte, entscheidet man zum großen Teil ganz einfach über die Nahrungsmittelauswahl.

### Unsere Identität: das Volk der Reform

Wir haben uns als Volk schon lange für eine gesunde Ernährung entschieden. Die Gesundheitsreform ist eine feste Säule unseres Glaubens, die Gründe dafür wurden oben noch einmal hoffentlich klar dargestellt. Wenn wir uns aber mit der Zeit von den gesunden Ernäh-



rungsprinzipien unter den aggressiven Umwelteinflüssen entfernt haben und manche von uns, zur Ernährung zucker- und fettreiche, kakao- oder koffeinhaltige, industriell verarbeitete usw. Lebensmittel hinzugefügt haben, ist jetzt die Zeit, unser Bekenntnis zur Gesundheitsreform nochmals zu erneuern und auf sämtliche gesundheitsschädliche sogenannte „Nahrungsmittel“ zu verzichten.

„Unser Körper hängt von dem, was wir genießen, ab, und damit derselbe erstarke, müssen wir die rechte Art von Speisen genießen, welche mit aller Sorgfalt, wie sie den Bedürfnissen des Körpers am besten entsprechen, zubereitet werden müssen. Es ist die ernste Pflicht derjenigen, welche kochen, auf die verschiedenste Art und Weise gesund und schmackhafte Speisen zuzubereiten. Die Lebenskräfte Tausender werden durch schlechtes Kochen verzehrt. Viel mehr Seelen gehen auf diese Weise zu Grunde, als man sich vorstellt. Der Körper gerät dadurch in Unordnung und Krankheiten entstehen. In einem solchen Zustande erkennt man himmlische Dinge nicht ... Manche bedenken nicht, dass es ihre heilige Pflicht ist, das Essen ordentlich zuzubereiten und darum wollen sie nicht lernen, wie sie es machen müssen ... Aber in einem gut gebackenen Brot ist mehr Religion enthalten, als viele denken mögen ... Durch eine verkehrte Lebensweise wird die Gesundheit zerstört und mit ihr, was das Leben versüßt.“ – *Christliche Mäßigkeit*, S. 48. 49.

Möge der Herr uns stärken, mit Entschlossenheit die Prinzipien der Gesundheitsreform zu respektieren und in unserer besten körperlichen und geistigen Form als Christi Mitarbeiter im letzten großen Konflikt aktiv kämpfen zu können. Amen! □

# Sabbat halten, persönlicher Dienst, Taufe mit dem Heiligen Geist

von Gerson Robles

Was haben Sabbat halten, persönlicher Dienst und die Taufe mit dem Heiligen Geist miteinander zu tun? O, du magst überrascht sein herauszufinden, wie unzertrennlich sie doch miteinander verknüpft sind.

Der Sabbat und der persönliche Dienst werden in Jesaja Kapitel 58 eng miteinander verbunden. In diesem Kapitel sagt Gott, dass man sich des Sabbats nicht erfreuen kann, wenn man sich nicht persönlich für die weniger Begünstigten einsetzt.

Jesaja 58 offenbart die Torheit eines künstlichen Sabbathaltens, wenn Gottes bekennendes Volk eine oberflächliche religiöse Schau abhält. Der Herr reißt ihnen die Maske ihrer vorgeblichen „Heiligkeit“ ab und offenbart nichts anderes als ihre Scheinheiligkeit. Hier lesen wir, was Gott an der Sabbatreligion seines Volkes falsch findet:

1. Vers 1 und 2: Während sie seine Gebote übertraten und sündigten, suchten sie den Herrn täglich und gaben vor, seine Wege zu „wissen“ und sich Gott nähern zu „wollen“. So wie die berüchtigten „Fake News“ (zu Deutsch: Falschmeldungen) ist auch ihre Religion falsch.

2. Verse 3-5: Die Grundlage ihrer Religion war nicht der Glaube an Gott, sondern der Glaube an das, was sie tun können, um sich die

Gunst Gottes zu sichern. Sie fasteten und klagten in der Öffentlichkeit und wünschten sich, dass Gott ihre traurigen Gesichter sehe. Sie hatten aber zwei Gesichter. Während sie heilig dreinschauten und für sich beanspruchten, Repräsentanten Gottes auf Erden zu sein, vernachlässigten sie die Armen und waren offensichtlich grausam zu den Minderbemittelten. Sie zahlten ihren Angestellten zu wenig und liebten Debatten und Streit.

Klingt das nach dir? Lasst uns einen Moment lang unsere Herzen erforschen. Du magst vielleicht sagen: „Das trifft nicht auf mich zu, ich habe gar keine Angestellten, ich faste nicht, ich komme mit allen aus.“

Gut, du bezahlst vielleicht keine Angestellten schlecht, du fastest auch nicht mit einer traurigen Miene noch freust du dich über Debatten und Streit, aber setzt du dich persönlich für die Armen, die Witwen und den Minderbemittelten ein? Wenn du das nicht tust, dann hältst du nicht wirklich den Sabbat. Wenn wir Jesaja 58 die Verse 6, 7 oder 13 lesen, dann sagen sie uns, dass wir nur dann den Sabbat eine Freude nennen können und ehren, wenn wir Folgendes erfüllen: „Lass los, die gebunden sind“, „lass ledig, welche du beschwerst“, „gib frei, welche du drängst“, „reiß weg allerlei Last“, „brich dem Hungrigen dein Brot“,

„und die, so im Elend sind, führe ins Haus“, „so du einen nackt siehst, so kleide ihn“.

Warum ist das so? Weil das das Werk des Evangeliums ist und weil das Gegenteil davon Heuchelei ist und ein Heuchler, eine selbstsüchtige Person keinen Gefallen am Sabbat hat. Dieser durchkreuzt ihre Pläne, mehr Geld zu verdienen oder ihr eigenes Vergnügen zu suchen. Diesen Menschen ist der Sabbat etwas Unbequemes, oder noch schlimmer, er wird zu einem Mittel, das sie nutzen, damit sie als gerecht erscheinen.

Zu oft gibt es keinen Bezug zwischen dem Sabbat und dem, was wir sind oder was wir unter der Woche tun. Unsere Sabbat-Gottesdienste bestehen oft nur aus dem Aufnehmen von Lehren, dem Debattieren über die Wahrheit, um zu zeigen, wer mehr weiß, oder gut beim gemeinsamen Essen zuzuschlagen, um dann nach Hause zu gehen und „abzuwarten“, bis der Sonnenuntergang kommt. Das scheint mir eine sehr selbstsüchtige Sichtweise des Sabbats.

## Wie hat Jesus den Sabbat verbracht?

Lasst uns einen Augenblick darauf schauen, was der Sabbat Jesus



bedeutete. Es war seine Gewohnheit, am Sabbat zum Gottesdienst zu gehen, aber er heilte auch Menschen am Sabbat. Mir scheint es, als ob Jesus Sabbathalten nie von seinem persönlichen Dienst für Menschen trennte. Sein Sabbathalten war für ihn nie ein selbstsüchtiges Verlangen, nur sich selbst mit geistlicher Nahrung zu versorgen, um für den Rest der Woche versorgt zu sein.

Und hier sehen wir die Verbindung des Sabbathaltens und der Taufe mit dem Heiligen Geist für den Dienst. In Lukas 4, 14-19 lesen wir: „Jesus kam wieder in des Geistes Kraft nach Galiläa ... kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbattage und stand auf und wollte lesen.“

Was las er? „Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht.

Und da er das Buch auftrat, fand er den Ort, da geschrieben steht: ‚Der Geist des Herrn ist bei mir, darum, dass er mich gesalbt hat; er hat mich gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, dass sie los sein sollten, und den Blinden das Gesicht und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen. und zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.‘“

Lasst uns hier etwas sehr genau betrachten. Weil Jesus ein Gesalbter war, der dieses Werk der Befreiung vollbringen sollte, war er vom Geist erfüllt. Sein Sabbathalten war nie vom Werk der Seelenrettung und dem Dienst an den Nöten der Menschen getrennt.

Wenn du also das nächste Mal in die Gemeinde gehst, stelle dir

folgende Fragen, um dich selbst zu prüfen:

- Warum halte ich den Sabbat?

- Ist der Sabbat nur ein Tag, an dem ich in die Gemeinde gehe und nur einmal die Woche etwas für meine Seele tue?

- Oder ist der Sabbat ein Symbol für meinen vom Geist gesalbten Dienst, der den Verlorenen, Armen und Bedürftigen Befreiung und Rettung bringt?

Gott machte den Sabbat zu einem Zeichen der Befreiung der Israeliten von ihrer ägyptischen Knechtschaft. Nur wenn wir wahre Mitarbeiter Gottes im Dienst für die Armen, Verlorenen, Gefangenen und Bedürftigen sind, ist der Sabbat für uns eine Freude und Bereicherung. □

Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um? Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

*(Bitte senden an:)*

Wegbereiter Verlag  
Eisenbahnstr. 6

D-65439 Flörsheim/M

*(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)*

Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal \_\_\_/2020 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname .....

Straße + Nr.: .....

PLZ + Ort: .....

Telefon-Nr.: *(für eventuelle Rückfragen)* .....

**Jugendwochenende**  
vom 16. bis 17. November 2019 in München

